

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,60
direktlich 20 Kgl. Zeitungsbes.
durch die Post RM. 1,70 (einwöchlich
20 Kgl. Zeitungsbes.)
Preis der Einzelnummer 10 Kgl.
In Fällen höherer Gewalt behält
sich Verleger auf Verletzung der
Zahlung oder auf Nichterfüllung des
Bezugsvertrages. — Geschäftsbes.
siehe Seite 3. Druckerei (Wirt.)
Frankfurt a. M. 404

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die halbjährige Anzeigen-Zeit 7
Kgl., Quartalsanzeigen 6 Kgl., ein-
wöchige Anzeigen 4,5 Kgl., Kleinanzeigen
21 Kgl. (Schl. der Anzeigenzeitung
3 Kgl. Sonntag). Gewinne sind nur
bei schriftlich vorliegender Über-
nahme. Im übrigen gelten die sonst
üblichen Bestimmungen. Verträge
sind zu befristen. Die Zeitung er-
scheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.
Verlag und Druckerei: C. Wirtz
(K. Wirtz), J. G. Wirtz
Neuenbürg (Württ.)

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Press
Virkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 99

Montag den 29. April 1935

88. Jahrgang

Das neue Staatsbürgerrecht

„Der Staatsbürgerbrief wird die wertvollste Urkunde sein, die ein Deutscher in seinem Leben erwerben kann“

Bk. Berlin, 28. April.

Ueber die Gestaltung des neuen Staatsbürgerrechts, das auf den Grundgedanken der nationalsozialistischen Bewegung aufgebaut werden wird, teilte der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Frick einem Pressevertreter mit: „Die deutsche Staatsbürgerschaft wird in Zukunft nicht mehr allein durch die Geburt, durch einen gewöhnlichen Verwaltungsakt oder nur durch Zahlung einer Geldsumme erworben werden können. Das deutsche Staatsbürgerrecht wird nach dem Willen des Führers das höchste Recht und der Staatsbürgerbrief die wertvollste Urkunde sein, die ein Deutscher in seinem Leben nur durch Dienst an Volk und Staat und durch Bewährung erwerben kann. Er wird jedem Deutschen den Weg zu allen öffentlichen Ämtern in Partei und Staat öffnen, nur ihr Träger wird in die Kampfformationen der Bewegung und als Kampftätiger der Nation in den Ehrendienst des Volkes und des Reiches eintreten dürfen und nur er allein wird das Wahl- und Abstimmungsrecht ausüben und dadurch mittel- und unmittelbar an der Führung des Reiches teilnehmen können. Die deutsche Staatsbürgerschaft wird in einem feierlichen Akt und mit einer weisevollten Zeremonie auf die deutsche Volksgemeinschaft, das Deutsche Reich und seinen Führer verliehen und wird unwiderruflich oder Staatsfeinden abgeprochen werden. Die Verleihung des Staatsbürgerrechts wird daher an bestimmte Bedingungen geknüpft werden, unter denen, unseren Grundgesetzen entsprechend, sich auch die Bedingung der rassistischen Zugehörigkeit zum deutschen Volk befinden wird.“

Der Führer in Nürnberg

Nürnberg, 28. April.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler besichtigte am Sonntagvormittag das Reichsparteitagsgelände. In der Besichtigung der neu in Angriff genommenen Anlagen und der Pläne zur Neugestaltung des Reichsparteitagsgeländes nahmen auch der Reichsführer SA-Leiter Julius Streicher, der bayerische Innenminister Wagner und Oberbürgermeister Liebel Nürnberg teil.

Das endgültige Ergebnis der Vertrauensratswahlen

Bk. Berlin, 28. April.

In einer Pressekonferenz am Samstag gab der Reichswahlleiter für die Vertrauensratswahlen, Dr. Claus Selinger, die endgültigen Ergebnisse der Vertrauensratswahlen vom 12. und 13. April bekannt. Danach waren in 70 000 Betrieben 7 147 802 Wahlberechtigte, von denen 6 539 208 (rund 91,5 v. H.) zur Urne gingen. 5 296 108 Wahlberechtigte (83 v. H.) stimmten mit Ja. An erster Stelle steht der Gau Main-Franken mit 91,6 v. H. Ja-Stimmen, an zweiter Stelle Halle-Merseburg mit 89 v. H., an dritter Stelle Württ. Ostmark mit 88,5 v. H., an vierter Stelle Westf.-Ems mit 86,6 v. H. und an fünfter Stelle Württ. Berg mit 86,5 v. H.

Im Vorjahre hatte die Wahlbeteiligung kaum 40 v. H. betragen; die DAF als Gemeinschaftsorganisation hat sich also durchgesetzt. Und noch etwas hat sich gezeigt: In Betrieben, in denen die Menschen zwar viel verdienen, aber ausgegipelt werden, waren die Ergebnisse am schlechtesten, ein Beweis dafür, daß die Schlichtung des deutschen Arbeiters nicht allein nach großem Verdienst, sondern auch nach arbeitsreicher Arbeit geht. Auch die Betriebsordnung hat die Ergebnisse in manchem Betriebe beeinflusst. Die DAF ist nunmehr instand, nach den Urteilen der Schlichter Ergebnisse in den einzelnen Betrieben zu forschen und Wandel zu schaffen.

Dr. Frick hat Dr. Selinger seinen Dank für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen ausgesprochen.

Erste Sportveranstaltungen der Deutschen Glaubensbewegung

Berlin, 27. April.

Die Deutsche Glaubensbewegung, Landgemeinde Berlin, veranstaltete am Freitagabend zum ersten Male im Berliner Sportpalast eine gewaltige Massenveranstaltung, auf der die Leiter der Bewegung, Wilhelm Bauer und Graf Reventlow, über

ihre Ziele sprachen. Der Raum war bereits lange vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt und mußte polizeilich geschlossen werden. Einige Zwischenrufer während der Rede Graf Reventlows wurden von dem Beifall der überwiegenden Mehrzahl zum Schweigen gebracht und vom Organisationsdienst und Polizeibeamten aus dem Saal gewiesen. Der stellvertretende Leiter der Deutschen Glaubensbewegung, Graf Ernst Reventlow, sprach über ihren Werdegang. Nach ihm ergreift Prof. Wilhelm Bauer das Wort zu seinem Vortrag „Fremder Glaube oder deutsche Art“.

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes

Die Festfolge der Berliner Veranstaltungen — Der Führer spricht um 9 Uhr und um 12 Uhr

Bk. Berlin, 28. April.

Die Festlichkeiten am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, an denen in der Reichshauptstadt mehr als eine Million schaffende Volksgenossen teilnehmen, werden über alle deutschen Sender übertragen. Ihre Reihenfolge ist:

Die Jugendkundgebung

Sie wird um 8.30 Uhr im Lustgarten mit einem Fanfarenzug eingeleitet. Nach der Eröffnung durch den Reichsjugendführer folgt ein 3000stimmiger Chor aus SA, SS und NSDAP, das Lied „Tritt heran, Arbeitsmann“ (Text von G. Versch). Dann spricht Reichsminister Dr. Goebbels. Nach einem weiteren Chor hält der Führer seine Ansprache an die Jugend. Das Lied „Vorwärts, vorwärts“ beendet die Feier. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur an dieser Feier, nicht an den übrigen Veranstaltungen teilnehmen.

Der Festakt der Reichskulturkammer

Er findet um 10 Uhr in der Staatsoper statt. Nach einem Vorspiel von Richard Strauss, das die Staatskapelle Berlin unter Leitung von Prof. Clemens Kraus vorträgt, hält Dr. Goebbels die Ansprache und verteilt den Buch- und Filmpreis 1934/35. Festmusik beendet die Feier.

Der Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld

Indessen vollzieht sich der Aufmarsch der Millionenmassen in Berlin auf dem Tempelhofer Feld, in allen Orten des Reiches auf von dazu bestimmten Plätzen. In der Reichshauptstadt soll der Aufmarsch um 11 Uhr beendet sein. Während des Aufmarsches der Fahnen und Standarten sowie der Ehrenformationen spielen die vereinigten Musiker- und Trompeterkorps des Reichsheeres und die Reichsluftwaffe läßt Geschwaderflüge aus. Um 12 Uhr erscheint der Führer. Nachdem er die Front der Ehrenformationen abgesehen ist, leitet ein Chor von 2500 Sängern den Staatsakt mit dem Lied „Das deutsche Volk“ von Erdlen ein. Nach der Eröffnungssprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Frick die Verpflichtung der am 12. und 13. April gewählten Vertrauensräte vor. Dann spricht der Führer. Nach dem Horst-Wessel-Lied, dem großen Zapfenstreich und dem Deutschland-Lied, hält der Berliner Bezirksleiter der DAF, Dr. Engel, das Schlusswort.

Arbeiter und Reichsberufswettkampfsieger beim Führer

Um 17 Uhr empfängt der Führer die Arbeiter-Abordnungen aus dem Reich und die 25 Sieger im Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend, die aus der Hand des Führers und Reichskanzlers die Preise empfangen. Dieser Empfang und der um 21.30 Uhr stattfindende Fackelzug wird nicht auf alle Sender übertragen, wohl aber der Schlussappell der am Fackelzug be-

teiligten Formationen um 23 Uhr, bei dem der preussische Ministerpräsident, General Göring spricht. Am Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld nehmen 1000 mit Kraft durch Freude nach Berlin gebrachten ausländische Arbeiter an Ehrenplätzen teil.

Generalprobe auf dem Tempelhofer Feld

Sonntag nachmittag besichtigte Reichspropagandaminister Dr. Goebbels die Vorbereitungen auf dem Tempelhofer Feld. Auch die technischen und Lautsprecheranlagen wurden in Gegenwart des Reichsministers überprüft.

Seimarbeiter müssen am 1. Mai ein Entgelt erhalten!

Bk. Berlin, 28. April.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister teilt mit, daß Unternehmer verzögelt seine Empfehlungen, am 1. Mai den Seimarbeitern ein Entgelt von 4 v. H. des im April erzielten Verdienstes zu sichern, dadurch umgehen, daß sie ihnen im April weniger oder gar keine Arbeit mehr zuteilen. Der Minister warnt vor einem solchen Vorgehen und erwartet, wo eine wesentliche Verminderung der Beschäftigung der Seimarbeiter eingetreten ist, daß der Durchschnittsverdienst seit 1. Februar für die Berechnung des empfohlenen Hundertsches zur Grundlage genommen wird.

Juden dürfen Reichsfahnen nicht hissen!

Bk. Berlin, 28. April.

Da die Hissung der Reichsfahnen durch jüdische Geschäfte und Privats wiederholt zu Störungen geführt hat, bestimmt der Reichsinnenminister: Die Hissung der Reichsfahnen, insbesondere der Gedenktafeln, durch Juden hat zu unterbleiben. In Zweifelsfällen trifft die örtliche Polizei die erforderlichen Anordnungen.

Gauleiter Röber (Oldenburg) ist vom Führer zum Ehrenführer im Range eines Gruppenführers des NSDAP ernannt worden.

Finische Bauernführer, die eine mehrtägige Studienfahrt durch Norddeutschland unternommen hatten, wurden am Freitag vom Reichsanhalt empfangen und gaben ihrer Befriedigung über die geschauten nationalsozialistischen Aufbauarbeiten Ausdruck.

Ein amtliches Erbhofbuch wird in Kürze erscheinen. Vor dem Ankauf privater, jetzt schon angebotener Erbhofbücher, wird dringend abgeraten.

Deutsch außerhalb des Dienstes, auch mit Frauen und Kindern, zu sprechen, hat ein Erlaß des sächsisch-sorbischen Landesverteidigungsministeriums den Offizieren außerhalb von Privatwohnungen verboten. Eben mit Richtschneidern bedürfen einer besonderen Genehmigung.

Presse und Volkserziehung

Von Alfred Rosenberg

Die Anordnung über eine Neuordnung des gesamten deutschen Zeitungsverlegerwesens durch den Vorsitzenden der Reichspressekammer, Dr. Max Amann, hat überall Aufsehen erregt. Es verfiel sich hier von selbst, daß dabei im Ausland sofort Bemühungen eingesetzt haben, diese sicherlich tiefgreifende, aber von allen Nationalsozialisten begrüßte Anordnung in ein falsches Licht zu setzen. Eine große Anzahl der wichtigsten Zeitungen, z. B. in Paris, sahen gleichlautend das Wesen dieser Anordnung etwa wie folgt zusammen:

Die Verordnung der Reichspressekammer verbiete die Herausgabe aller Zeitungen, die Sonderinteressen vertreten und anderen Organisationen angehören als der NSDAP. Eine Zeitung könne ferner nicht mehr auf der Grundlage einer Aktiengesellschaft aufgebaut werden, und der Arierparagraf wäre für Herausgeber und Eigentümer der Zeitungen in verschärfter Form angewandt. Die Verordnung beseitige weiter in einer kurzen Frist das Erscheinen aller konfessionellen Zeitungen und würde das Verschwinden einer großen Zahl sogenannter bürgerlicher Zeitungen mit sich bringen.

Diese Ankündigungen haben die Tendenz, einen Feldzug wegen angeblicher neuer Meinungsunterdrückung in Deutschland vorzubereiten. Es besteht auch sicher kein Zweifel, daß zwischen der nationalsozialistischen Weltanschauung überhaupt und der sogenannten Weltanschauung der französischen Revolution.

In den letzten Jahrzehnten der Entstehung einer internationalen Großpresse ist es z. B. in Frankreich leider nur zu oft vorgekommen, daß die Presse nur als ein wirtschaftliches Unternehmen aufgeführt wurde, ohne jegliche erzieherische oder andere erzieherische Bestrebungen in ihr zu verorten. Meinungen im Vorfeld wurden von Großbanken gemietet und das Publikum durch nackte Beschreibungen einer Meinung irregeführt. Die Enthaltungen über die Presse in Frankreich durch die Veröffentlichung der russischen Archive zeigte weiter die Tatsache, daß eine große Anzahl französischer Blätter einmal von dem einen, dann von dem anderen Staat für bestimmte politische Meinungen unterdrückt wurden. So fand die Tatsache fest, daß die Politik, die Wirtschaft und die Kulturanschauung von sehr verschiedenen Interessenten beherrscht wurden, daß also von einer Meinungsfreiheit gar nicht die Rede sein konnte, geschweige denn von einer wirklich bewirkten Volkserziehung. Und hier liegt der tiefgehende Unterschied zwischen dieser Art von Presse und unserer Auffassung ein.

Die Presse, eines der wichtigsten Elemente des öffentlichen Lebens, ein Organ, in dem die gesamte menschliche Betätigung dargestellt und behandelt wird, kann in den Augen des Nationalsozialismus niemals eine Angelegenheit des nackten Profits sein, sondern muß von den Eigentümern neben den durchaus verständlichen wirtschaftlichen Erfolgen auch als eine Verpflichtung gegenüber der Gesamtheit der Nation betrachtet werden. In Deutschland gab es und gibt es aber heute noch große Gruppen, die, wenn sie auch nicht gekauft waren, so doch nach rein individualistischem Geschäftsprinzip wirkten und kaum tiefergehende Pflichten erfüllten, meist nach einem wohlhabenden Angehörigen trachteten und möglichst hohe Dividenden zu erreichen wünschten. Hier ist durch die nationalsozialistische Zeitungsreform von vornherein seit Jahren der Kampf eröffnet worden. Unsere Presse ist deshalb stets in wirtschaftlichem Nachteil gegenüber der anderen gewesen, und es ist uns auch unmöglich gemacht, mit den gleichen Methoden wie gewisse Konzerne zu wirken. Das Prinzip des freien Wettbewerbs ist praktisch nie wirklich vorhanden gewesen, sondern in vielen Ländern durch korumpierende Subventionen verfälscht worden; ein organisch berechtigter Leistungswettbewerb kann sich deshalb nur innerhalb einer bestimmten vom Wohl des Volksganzen festgelegten Form bewegen.

Das ist der eigentliche Sinn der Anordnung von unserem alten Kampfgenossen Max Amann, daß er durch seine Verordnung alle Sonderinteressen, auch wenn sie sich nicht



techt innerhalb der NSDAP, eingehalten werden, unterbindet und dieses gleiche Gesetz zur Voraussetzung für eine allgemeine Erziehung des gesamten Volkes auch durch die Presse hat. Das bedeutet auch in keiner Weise, daß die religiösen Interessen dadurch irgendwie eingeschränkt werden, denn die große Kirchenpresse ist von dieser Anordnung nicht betroffen worden. Andererseits kann der Nationalsozialismus allerdings die Berechtigung einer rein konfessionellen Tagespresse nicht anerkennen, denn diese ist, wie schon diese Beispiele heute zeigen, eifrig bemüht, an Stelle der verschwundenen politischen Sonderparteien die gleiche konfessionelle Politik zu betreiben, d. h. also die politische Förderung einer Sondergruppe der Gesamtbevölkerung der politischen Interessen der ganzen Nation voranzustellen. Betroffen werden durch die neue Regelung also nur jene, die entweder durch autonome Gesellschaften die Zeitungen als reine Profitunternehmen und nicht als Mittel der Volkserziehung betrachten und private Sonderinteressen über das Ganze stellen oder durch die Tatsache ihrer Existenz die Möglichkeit haben, das heute oder in kommenden Zeiten diese Sonderinteressen wieder bestimmend in den Vordergrund treten zu lassen.

Wenn bissehr diese Gruppen durch die Anordnung betroffen werden, so würde um so mehr eine Stärkung aller verantwortungsbewußten Zeitungsverleger die Folge sein, die, fest verwurzelt in ihrer Heimat und in der dadurch bedingten Begrenztheit des Verbreitungsgebietes, nicht in der Lage waren, den Konkurrenzkampf geschäftlich so durchzuführen, wie die Konzerns, die ganz Deutschland überfluteten. Wie sind der Überzeugung, daß alle diese bodenständigen Zeitungen durch die neue Anordnung im nationalsozialistischen Sinn gestärkt worden sind, und daß die weit übertragende Mehrzahl der deutschen Verleger diese klärende Anordnung begrüßen wird.

Daher eine weitere Begrenzung des Judentums auf diesem Gebiet eingetretten ist, ist ebenfalls zu begrüßen, denn wenn man die Presse als ein Mittel der Volkserziehung betrachtet, so wird wohl niemand ungeratener sein, diese Arbeit und Aufgabe zu erfüllen, als die Vertreterinnen des Judentums, dessen Prinzip niemals Volkserziehung gewesen ist und auch niemals sein konnte, dafür aber eine instinktmäßige oder bewußte Zerfurchungsbewegung am deutschen Charakter.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus wird deshalb die nationalsozialistische Partei die neue Anordnung nicht im engen Sinne einer rein pressemäßigen Verfügung betrachten und begrüßen, sondern als einen weiteren Schritt vorwärts in der Schaffung jener sicheren Grundlagen, die notwendig sind, um von ihnen aus eine Durchföhrung der deutschen Volkserziehung auch seitens der Presse zu betreiben und die unumgänglichen Voraussetzungen für die Fortföhrung der nationalsozialistischen Weltanschauung auch auf diesem Gebiet zu sichern.

Wird Litauen nach Genf zitiert?

„Daily Herald“ über die Memelnoie
London, 27. April.

„Daily Herald“ beschäftigt sich in einem Leitartikel erneut mit der englisch-französisch-italienischen Note an die litauische Regierung. Das Blatt erklärt, die Mächte hätten in der Note damit gedroht, daß sie die litauische Regierung vor den Völkerbund, rat und vor das Gaager Schiedsgericht zitiieren würden, falls nicht der memeländische Landtag wieder hergestellt und eine verfassungsmäßige Regierung eingesetzt wird. Die Antwort der litauischen Regierung, so fährt das Blatt fort, werde in aller Kürze erwartet.

Nachgeben Litwinows

Abkündigung der französisch-sowjetrussischen Verhandlungen nach diese Woche?
Paris, 28. April.

Am Samstagabendmittag fand eine ursprünglich für vormittag angelegte einwöchentliche Aussprache zwischen Laval und dem sowjetrussischen Botschafter Potemkin statt, bei der Potemkin die neuen Vorschläge Litwinows mitgeteilt haben soll. Laval soll aber eine Reihe weiterer Anregungen gegeben haben, so daß Potemkin erst nach Moskau berichten und neue Weisungen abwarten muß.

Bei den Verhandlungen dreht es sich darum, daß die Sowjetregierung ursprünglich darauf bestand, daß noch vor einer Entscheidung des Völkerbundes die gegenseitige Hilfeversprechung der beiden Staaten sofort in Kraft treten sollte. Diese Forderung wurde von Laval abgelehnt. Nun scheint eine neue Kompromißformel gefunden worden zu sein, so daß Litwinow auf sein ursprüngliches Verlangen nicht mehr besteht.

Die französische Presse drängt den Außenminister zum Abschluß des Abkommens und rechnet mit der Paraphierung zu Ende dieser Woche. „La Presse“ weist darauf hin, daß das Drängen gewisser französischer Zeitungen nicht zuletzt auf den „rohenden Rubel“ zurückzuführen sei.

Wieder Monarchie in Griechenland?

Athen, 27. April.

Zu den im Ausland erschienenen Mitteilungen über eine Versammlung der griechischen Monarchisten in Paris gab der stellvertretende Ministerpräsident Konstantis, nachdem er sich mit dem Ministerpräsidenten Tsaldaris besprochen hatte, vor den ausländischen Pressevertretern folgende Erklärung ab: Bekanntlich ist in Griechenland seit dem 26. März 1924 die republikanische Regierungsform eingeföhrt, die von sämtlichen politischen Parteien anerkannt wurde. Bis zum gegenwärtigen Augenblick ist die Frage einer Änderung der Regierungsform nicht aufgeworfen worden. Die Regierung hat Wahlen für eine Nationalversammlung ausgeschrieben. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Frage der Regierungsform nicht den Gegenstand von Parteifreitigkeiten bilden darf. Die Streitigkeiten der Parteien schaffen den verschiedenen Regierungsformen nur Feinde. Es liegt im nationalen Interesse, daß die Regierung sich nicht auf politische Parteien stützt, sondern auf die Mehrheit des griechischen Volkes, die sich aus sämtlichen politischen Parteien zusammensetzt. Sobald die dringenden nationalen Fragen, die sich aus den jüngsten furchtbaren innerpolitischen Ereignissen ergeben haben, geregelt sein werden, und das griechische Volk die nötige Ruhe wiedergewonnen haben wird, um frei und selbstständig urteilen zu können, wird die griechische Regierung nicht zögern, ihm die Frage der Regierungsform vorzulegen, wenn der überwiegende Teil des Volkes dies wünscht. Selbstverständlich wird das Urteil des griechischen Volkes von allen geachtet werden.

König Georg von Griechenland, der am Freitag abend in England eingetroffen ist, hat auch hier, ähnlich wie in Paris, jede Verantwortung für die Gerüchte abgelehnt, daß er zur Rückkehr auf den griechischen Königsthron eingeladen worden sei. Er hat vielmehr verlauten lassen, daß die Gerüchte unbegründet seien und im übrigen jede weitere Erklärung hierzu verweigert. Er werde mehrere Wochen in England verbleiben und seine privaten Pläne nicht ändern. Ferner eine weitere Erklärung König Georgs ist auch während seiner Anwesenheit in England nicht zu erwarten, da er sich verpflichtet hat, keinerlei politische Betätigung in England zu betreiben.

Für die deutsch-französische Verständigung

Paris, 28. April.

Das Mitglied der Akademie Française, Louis Bertrand, tritt dafür ein, daß Außenminister Laval auf seiner Osteuropareise in Berlin haltmachen und sich mit der Reichsregierung über die deutsch-französischen Beziehungen aussprechen sollte. Bertrand, der diesen Gedanken in „La Presse“ entwickelt, ist der Ansicht, daß eine deutsch-französische Annäherung unter voller Wahrung der politischen und kulturellen Eigenheiten beider Länder vollzogen werden könnte. Auf jeden Fall müßte man den Krieg vermeiden. Der Abschluß eines Richtungsgefühls zwischen Frankreich und Deutschland wäre als erstes zu wünschen. Diese Bindung mit seinem unmittelbaren Nachbar würde viel wertvoller und auch viel ungefährlicher sein als der absurde Pakt mit dem fernem Rußland, das nichts für Frankreich auszurichten vermag und lediglich Frankreich in einen Krieg mit Deutschland zu ziehen verusche.

Mussolini kündigt eine „harte Zeit“ an

Rom, 28. April. Ganz Italien fand am Sonntag im Zeichen des Festes der nationalen Arbeit. Die Hauptfeiern bestanden in Rom in einem Empfang der Akademie von Italien, bei dem in Gegenwart des Königs Preise für wissenschaftliche und künstlerische Leistungen verteilt wurden, und in einer Massenveranstaltung auf der Piazza Venezia, bei der Mussolini Arbeitsdienstleistungen, Verdienstkreuze und an mehrere tausend Arbeiter für ihren Lebensabend Renten verteilte. Bei dieser Gelegenheit hielt Mussolini

Hochwasser und Ueberschwemmungen

Ueberschwemmung im Remstal

Waldlingen, 28. April. Durch die anhaltenden Regenfälle ist nun auch die Rems wieder überflutet. Besonders stark sind die Dörfer oberhalb Waldlingen betroffen. Es scheint, daß die Ueberschwemmungen am Freitag ihren Höhepunkt erreicht haben. Auf der Staatsstraße bei Grohrybach ist der Verkehr unterbrochen, da die Straße überflutet ist. In Grohrybach selbst drohte das Wasser in die Wohnungen und Ställe einzudringen. Die Bewohner, die rechtzeitig die Gefahr erkannten, haben die Eingänge zu den gefährdeten Räumen mit Brettern, Sand und Lehm zugemauert.

Besonders stark hat die junge Saat gelitten, denn die Felder sind überflutet und zum Teil auch mit Schlamm bedeckt. Es ist leider zu befürchten, daß auf weite Strecken hin die Saat zugrunde gegangen ist. Im übrigen scheint das

eine Ansprache, in der er folgendes aussprach: Die Unterscheidung, die immer noch zwischen Hand- und Kopfarbeitern gemacht werde, habe ausschließlich theoretischen Charakter. Der Tag werde kommen, wo die sogenannten intellektuellen Arbeiter das Bedürfnis verspürten, auch einmal mit den Händen zu arbeiten, um mit der Materie Föhlung zu bekommen, die gemehrt werden müsse, und die den Reichtum und die Macht bringe. Immer gebe es noch einige klägliche Ueberschüsse intellektueller Kreise, die dem Leben der Nation fernbleiben, die aber nicht mehr wert seien, als der Staub auf dem Schutzhelm eines im Marsch befindlichen Giganten und dieser Gigant sei das italienische Volk. Die Lage habe sich übrigens verbessert. Die Arbeitslosigkeit sei zurückgegangen und der Horizont könnte sich noch mehr ausweiten, wenn die Politik die Wirtschaft unterstützen würde, wenn in Europa der wahre Friede der Starken wäre, der niemand unterdrückt. Ich kenne Euch wohl, und lese in Euren Augen Eure intimsten Hoffnungen. Ich weiß, daß Ihr kein bequemeres Leben erwartet und sage Euch deshalb, daß das Herannahen einer harten Zeit sehr nahe ist, die die Anspannung aller Kräfte des italienischen Volkes erheischen wird, um jene Ziele zu erreichen, die wir längst klar umrissen haben.

Vor der Unterhausansprache

Die englische Ansprache soll „begründet“ werden

London, 26. April. Das englische Kabinett tritt Anfang dieser Woche zum ersten Mal nach den Osterferien zusammen. Die Sitzung gilt der Festlegung bestimmter Richtlinien für die am kommenden Donnerstag stattfindende außenpolitische Ansprache im Unterhaus, in der nicht nur die Ergebnisse der Konferenz von Straß und Genf, sondern auch grundsätzliche Fragen der britischen Wehrpolitik erörtert werden dürften. In der englischen Presse hat seit der Veröffentlichung des bekannten MacDonald-Artikels in „News Letter“ in Vorbereitung der kommenden Unterhausansprache eine von Tag zu Tag sich steigende einseitige Stimmungsmache gegen die deutsche Wehr- und Außenpolitik eingesetzt.

In einem Leitartikel behauptet „Sunday Times“, daß, falls die deutsche Politik ihren gegenwärtigen Kurs weiter verfolge, eine verheerende Wirkung unabweislich sein werde. Das Blatt erinnert in diesem Zusammenhang an die Wiedereröffnung der allgemeinen Wehrpflicht u. spricht von „Entwählungen“ über die Stärke der deutschen Luftflotte usw. Solche Nachrichten, so fährt die „Sunday Times“ fort, müßten nicht nur in der Downingstreet, sondern im ganzen Lande ernste Besorgnis auslösen, die sich widerspiegeln würde. Die Luftfahrfrage sei nur ein einziges Beispiel für die verheerliche Wirkung, die die „deutsche Mutwilligkeit“ verursache. Für die Verstärkung der Luftverteidigung will das Blatt Deutschland verantwortlich machen. Es sei der ernste Wunsch der britischen Regierung, unter Einfluß Deutschlands auf einer Grundlage wehrer Gleichberechtigung und Zusammenarbeit einen Verteidigungsplan für Europa zu entwerfen. Die Verwirklichung solcher Bemühungen werde aber durch die derzeitige deutsche Politik in zunehmendem Maße erschwert.

Der „Observer“ verplöcht die kommende Unterhausansprache mit derjenigen vom Frühjahr 1909, als Edward Grey Erklärungen über die Flottenlage abgab. Das Blatt erwartet von der Regierung „draßliche Offenbarungen“ und schreibt, die militärische Stärke Englands müsse im Hinblick auf die englische Rolle als Friedensgarant wieder hergestellt werden. In jedem früheren Zeitabschnitt der britischen Geschichte würde eine Lage wie die heutige völlig undenkbar gewesen sein. Wie eine nationale Regierung es fertig gebracht habe, diesen Dingen bis jetzt totenlos zuzusehen, sei unvorstellbar.

Alles trägt das Festabzeichen!



Der Verkauf der Festabzeichen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes hat bereits begonnen und in den nächsten Tagen wird man diese schöne Plakette überall im Straßenbild sehen. Eines muß aber beachtet werden: Die Abzeichen werden diesmal nicht auf der Straße, sondern in den Betrieben von der DAF, verkauft, sondern von der DAF, u. u. von Haus zu Haus. Erst zwei Tage vor dem 1. Mai darf das Abzeichen auf der Straße verkauft werden.

Weiter herab. In den Gebirgstälern von Todmoos, St. Blasien und Schluchsee gingen heftige Schneehauer nieder.

Die Tauber über die Ufer getreten

Bad Wergentheim, 28. April. Die durchdringenden Regen der letzten Tage haben den Ebbereich vollends die bisher mangelnde Winterföhne gebracht. Die Tauber und ihre Zuflüsse sind über ihre Ufer getreten.

Auch die Murr und Jagst föhren Hochwasser

Karbach a. N., 28. April. Nach den starken Regenfällen ist die Murr, nachdem das Hochwasser nachmittags und abends nachgelassen hatte, wiederum oberhalb Kirchberg über die Ufer getreten. Die Brücke über die Murr bei Kirchberg stand Samstagvormorgen wieder unter Wasser, so daß die Arbeiter, die den Frühzug benützen, nach Erdmannhausen auf den Bahnhof gehen mußten. Unterhalb Kirchberg ist die Murr in ihrem Bett doch ist sie stark uferwoll und föhrt braune Schlammfluten mit sich.

Erdrutsche an der Straße über den Döbel

Herrenalb, 28. April. Der Döbel teilt mit: Infolge des langanhaltenden Regens ist die Döbelstraße von Gaimbach nach Herrenalb wegen Erdrutschungen teilweise nur halbseitig befahrbar, weshalb die genannte Strecke nur mit größter Vorsicht zu befahren ist. Für Lastwagen ist das Befahren der Döbelstraße nicht ratsam.

Ueberschwemmungen in Ober- und Mittelbaden

Karlsruhe, 28. April.

In Ober- und Mittelbaden haben die seit drei Tagen anhaltenden außerordentlichen Niederschläge in einem starken Ausmaß die Flusläufe geföhrt. Besonders aus der Offenburger, Bahrer und Reher Segen werden Ueberschwemmungen weiter Ober- und Miesensflächen gemeldet. Schlamm haufe das Hochwasser im Schuttertal (Bezirk Lahr). Dort haben die Ueberschwemmungen ein großes Ausmaß angenommen. Der Ort Schutterhan stand teilweise unter Wasser. Im Augenblick ist ein Stillstand eingetreten, und man hofft, daß das Wasser bald wieder urrückgeht.

9 Gebäude abgebrannt

Okerholz-Scharnbeck, 27. April.

In der benachbarten Dörfchaft Franzenburg tobte in der vergangenen Nacht ein Großfeuer. In kürzester Zeit wurden 9 Gebäude mit 9 Gebäuden vollkommen eingeschmört. Die Richtung des Windes begünstigte den Brand, der das kleine Dorf, das zum Teil aus Stroghederten Häusern besteht, in Mitleid ziehe. Viel Groß- und Kleinvieh sowie landwirtschaftliche Geräte und Getreidevorräte wurden ein Opfer der Flammen.

Die Geschädigten konnten nur das nackte Leben retten. Der tatkräftigen Unterstützung von SA-Männern und der Einwohnerschaft ist es zu danken, daß ein hart geföhretes Geschäft gerettet werden konnte. Der Schaden ist sehr groß.

In der Nähe von Okerholz-Scharnbeck, in Mieschube, brannte in derselben Nacht ein Scheune ab. Die Ursache des Feuers ist auch hier unbekannt.

50 000 Reichsmark auf das Los 269 108

Am zweiten Tag der Ziehung in der ersten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 50 000 RM. auf die Nummer 269 108. Das Los wird in der ersten Abteilung in Westfalen, in der zweiten Abteilung in Rheinlande gespielt.



Plus dem Heimatgebiet

Kordwestlicher Hochdruck gewinnt allmählich an Einfluss.
Vorausichtige Witterung für Dienstag und Mittwoch: Teilweise aufklarendes, aber noch nicht beständiges Wetter.

Genug Feuchte

Die beiden vergangenen Jahre wiesen gegenüber dem langjährigen Niederschlagsmittel in vielen Gegenden der Erde große Winderträge an Niederschlag auf. Bei uns wirkte sich dies deutlich im Vergehen hochgelegener Quellen und damit im Wassermangel und in Dürreschäden aus. Das laufende Jahr 1935 scheint mit dem Niederschlagsmangel Schluss machen zu wollen. Schon der vergangene Winter brachte ein reiches Maß von Winterfeuchte, sodass die ersten Monate des Jahres schon einen guten Teil der Niederschläge des Jahresmittels erbrachten. Nach schönen Tagen im März öffnete der April erneut seine Regenschleusen. In der ersten Aprilhälfte fielen 2,9 auf dem Sommerberg 117 Liter auf den Quadratmeter, zuerst meist als Schnee, später als Regen. Aber auch die zweite Aprilhälfte wollte nicht hinter diesem reichen Segen zurückbleiben. Schon vor Ostern fielen beträchtliche Niederschläge. Die Ostertage selbst waren zur Freude unserer Fremdenverkehrsbetriebe glücklicherweise eine bessere Zeit. Nach Ostern aber bekam der Regen erneut die Oberhand. Allein vom 21. bis 27. April fielen nicht weniger als 87 Liter, in der bisher verlaufenen zweiten Aprilhälfte zusammen 107 Liter, sodass der April bisher allein 224 Liter auf den Quadratmeter gebracht hat, und noch will es damit kein Ende nehmen. Dies bedeutet, daß in weniger als vier Wochen fast ein Fünftel des gesamten durchschnittlichen Jahresniederschlags niedergegangen ist. Die Beobachtung, nach der in sonnenreichen Jahren auch erhöhte Niederschläge fallen sollen, scheint sich auch heute wieder bestätigen zu wollen. Könnte doch die Keimwarte gegenüber den vergangenen Jahren deutlich eine gleichzeitige Zunahme der Sonnenstunden, die zudem oft von beträchtlicher Größe sind, aufweisen.

Freude für das ganze schaffende Volk: der erste Mai. Obwohl seit der Einführung dieses Nationalfeiertages erst zwei Jahre verstrichen sind, ist er doch im Bewusstsein des Volkes zu einem festen Begriff geworden. Auch dieses Jahr soll er wiederum zu einem gewaltigen Fest der Freude und inneren Ausrichtung werden und die Frage seiner Ausgestaltung beschäftigt heute nicht nur die dafür verantwortlichen Dienststellen der Partei, sondern das gesamte deutsche Volk, das sich auf diesen Tag mit Recht besonders freut. Im Mittelpunkt des Tages wird die Rede des Führers stehen, die gemeinsam im Surgarten gehört wird. Auf Grund der Erfahrungen des Vorjahres wird davon abgesehen, große und umfangreiche Feste zu veranstalten, um das schaffende Volk nicht übermäßig in Anspruch zu nehmen, da der erste Mai ein Erholungsstag sein soll. Noch mehr als im Vorjahr soll nur das Beste geboten werden, um dadurch ein eindruckvolles und bleibendes Erlebnis zu schaffen. Am Vorabend des ersten Mai werden keine Feiern stattfinden. Es wird lediglich von der SS der bürgerlich-schöne Maiday eingeleitet, um im Surgarten aufgestellt zu werden. Am Vormittag des ersten Mai wird sich ein Festzug durch die Stadt bewegen. An der Spitze werden Ehrenformationen der SA, SS, NS, Arbeitsdienst usw. marschieren, die den politischen Soldatischen Willen des Volkes verkörpern. Ein genaues Programm wird noch rechtzeitig bekanntgemacht werden.

2 Kindern das Leben gerettet

Engelhardt, 29. April.
Eine mutige Tat, die den Einzug des eigenen Lebens erforderte, vollbrachte vor einigen

Tagen Altbürgermeister und Gemeindevorstand Koppeler. An der Eng bei Konnenmühl spielten gerade sieben Kinder. Alle sieben Kinder begaben sich auf die Rotbrücke, die über die Eng führt, um am anderen Ufer nach Blumen zu suchen. Während einige davon mit Angst und Bangen — es waren lauter kleine Kinder im Alter bis zu sechs Jahren — über den schmalen Weidenstod kamen, besam der kleine vier Jahre alte Gerhard Kallfah, den seine nicht viel ältere Schwester Lore an der Hand führte, einen Schwimbelanfall. Der kleine Junge stürzte über die Brücke in die an diesem Tag hochgehende Eng und zog seine Schwester mit. Die beiden Kinder wurden von der Strömung fortgerissen, während die anderen Kinder am Ufer, die gesehen hatten, daß zwei ihrer Spielkameraden in die Eng gefallen waren, so laut sie konnten, um Hilfe riefen. Diese Hilferufe hörte der zufällig in der Nähe weilende Altbürgermeister Koppeler, der sofort in das Wasser sprang und durch sein mutiges und entschlossenes Handeln die beiden Kinder noch rechtzeitig vor dem Tode des Ertrinkens retten konnte. Wäre niemand zufällig in der Nähe gewesen, der kleine Gerhard, den die Strömung schon abgetrieben hatte, wäre verloren gewesen. Die kleine Lore hatte sich zwar am Strauchwerk des Ufers etwas festgehalten, doch längere Zeit hätte sich das Kind auch nicht halten können. Eine Schwester der Mutter der zwei Kinder, die in Konnenmühl wohnt, kam auch noch und half bei der Bergung bzw. Versorgung der Kinder. Die Eltern und vor allem die beiden Kinder werden diese mutige Tat zeitlich ihrem Lebenswetter zu danken wissen.

Amteinführung von Bürgermeister Dr. Steimle

Gewandigte Ausführungen von Landrat Lempp zur neuen Gemeindeordnung

Birkenfeld, 29. April.

Der 27. April 1935 ist für die Gemeinde Birkenfeld von historischer Bedeutung. An diesem Tage erfolgte kraft der neuen, durch die Reichsregierung erlassenen deutschen Gemeindeordnung die feierliche Amteinführung von Bürgermeister Dr. Steimle durch den Landrat des Kreisgebietes Neuenbürg. Ein halbes Jahr ist rund verstrichen, seit Bürgermeister Dr. Steimle in der Gemeinde Birkenfeld als kommissarisch eingesetzter Bürgermeister amtiert. Während dieser Zeit war es Bürgermeister Dr. Steimle möglich, im praktischen Sinne zu zeigen, daß er für die Gemeinde Birkenfeld der Mann ist, dem das Steuer anvertraut werden kann. Dies war auch letzten Endes der Grund, der die maßgebenden Instanzen veranlaßte, seine Berufung als hauptamtlicher Bürgermeister beim Innenministerium in Stuttgart zu beantragen. Von dort aus über das Oberamt erfolgte die Ernennung von Dr. Steimle zum hauptamtlichen Bürgermeister von Birkenfeld.

Diese Mitteilung löste damals schon in der Gemeinde lebhaftes Genugtuung aus. Diese Genugtuung in der Gemeindegemeinschaft, bei den Wiedereinwohnern, bei den staatlichen Behörden im Kreis, beim Arbeitsamt Neuenbürg wie bei den Bürgern im Kreisgebiet zeigte sich denn auch bei der am Samstag abend anläßlich der feierlichen Amteinführung veranstalteten Gemeindefeier in demonstrativem Sinne. Bürgermeister Dr. Steimle ist im Kreisgebiet Neuenbürg der erste Bürgermeister, der im Sinne und nach den geschlossenen Bestimmungen der neuen deutschen Gemeindeordnung durch den Landrat feierlich eingesetzt und vereidigt wurde.

Der Akt der feierlichen Amteinführung von Bürgermeister Dr. Steimle im Rathausaal war Samstag abend auf halb 8 Uhr angesetzt. Eine Reihe führender Persönlichkeiten aus dem Kreisgebiet hatten sich zu dieser Amteinführung in dem mit den Plagenwahlen des neuen Deutschland ausgeschmückten Rathausaal eingefunden.

Landrat Lempp hielt eine kurze Ansprache, wobei er darauf hinwies, daß es der Gesetzgeber so will, daß diese Amteinführung in einem feierlichen Rahmen vor sich gehe. Sich persönlich an Bürgermeister Dr. Steimle wendend, führte Landrat Lempp aus: „Sie haben in dem halben Jahr hiesiger Tätigkeit gezeigt, daß Sie das Vertrauen würdig sind, das das Oberamt, die Kreisbeauftragte der NSDAP, die Bewegung, der Gemeinderat, ja die ganze Gemeinde und nicht zuletzt das Ministerium Ihnen bisher entgegengebracht haben. Sie wurden kraft der neuen deutschen Gemeindeordnung auf einen schwierigen Posten berufen, auf einen Posten, der einen ganz großen Mann mit Wissen, Können und Tatkraft verlangt. Nehmen Sie als Beamter, als Bürgermeister dieser Gemeinde unseren Führer Adolf Hitler zum Vorbild, handeln Sie als Mann mit entschlossener, einwandfreier

Charakter zum Wohle dieser Gemeinde. Der Platz Birkenfeld ist nicht zu klein, als daß es Ihnen nicht möglich wäre, sich in der Tätigkeit voll entfalten zu können. Der Gemeinde Birkenfeld wünsche ich unter Ihrer Führung alles Gute, Ihnen als Bürgermeister eine erfolgreiche, erfolgreiche Zusammenarbeit zum Nutzen von Volk und Staat. Damit erkläre ich Sie ordnungsmäßig als Bürgermeister von Birkenfeld eingesetzt.“ Landrat Lempp verlas dann den genauen Wortlaut des amtlichen Protokolls, das sodann von Bürgermeister Dr. Steimle, Landrat Lempp und dem Kreisbeauftragten der NSDAP Kreisleiter Köppl in Urschrift unterzeichnet wurde.

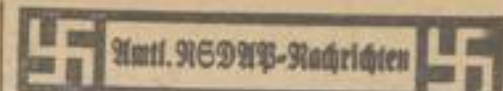
Kreisleiter Köppl sprach für die NSDAP des Kreisgebietes die Glückwünsche aus und hob hervor, daß die neue deutsche Gemeindeordnung dem Bürgermeister eine große Macht gebe, damit aber zugleich auch ernste Pflichten auferlege. Der Bürgermeister ist Führer der Gemeinde und Führer sein, heißt nicht Derrichter, sondern der Gemeinde erster Diener sein.

Die große Sturzwandfeier im Hotel „Schwarzwaldbad“

Der große Saal des „Schwarzwaldbades“ vermachte die vielen Gäste und Teilnehmer kaum zu fassen, die erschienen waren, um im Geiste echter Volksgemeinschaft diese denkwürdige Feier mit zu erleben.

Die Feier war umrahmt von den musikalisch ausgezeichneten und unterhaltenden Darbietungen des Streichorchesters der Feuerwehrkapelle. Der hellwertende Ortsvorsteher Gemeindevorsteher Karl nahm Gelegenheit, Bürgermeister Dr. Steimle, Landrat Lempp, Kreisleiter Forstmeister Köppl, die Vertreter der verschiedenen Behörden und alle Anwesenden herzlich zu begrüßen. Die Berufung von Dr. Steimle zum hauptamtlichen Bürgermeister sei in der ganzen Gemeinde mit Genugtuung aufgenommen worden, wisse man doch seine Tätigkeit in der Gemeinde zu schätzen und so sei es der Gemeinde Wunsch, daß Dr. Steimle als Bürgermeister recht lange mit Erfolg in Birkenfeld tätig sein möge. Die Mitarbeit der Gemeinde sei ihm sicher.

Landrat Lempp nahm Bezug auf die vorgenommene feierliche Amteinführung von Bürgermeister Dr. Steimle und deutete dann den starken Besuch und die Anteilnahme der Bevölkerung an der Gemeindefeier als ein Zeichen des Vertrauens, das Kreisamt, Kreisleiter und alle anderen Behörden dem neuernannten Bürgermeister entgegenbringen. Er machte sich zum Dolmetsch aller Behörden des Kreisgebietes. Als eine der vornehmlichsten Aufgaben habe Bürgermeister Dr. Steimle schon bei Antritt seiner Amtübernahme die energische Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Birkenfeld betrachtet und in diesem Kampf war er bis heute unerbittlich und hart; er ließ es an Entschlossenheit nicht fehlen und wir wissen, seine Bemühungen waren nicht ohne Erfolg. Was gäbe es schöneres für die



30 Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Von einigen Stellen und Betrieben steht noch die April-Beitragsabrechnung aus. Dieselbe ist umgehend zu fertigen und der Beitrag in Bar zu entrichten, damit die Abrechnungen nach in diesem Monat heringekommen werden können. Die Verwaltungsstelle.

NSDAP Geretsalb. Die Sprechstunde findet bis auf weiteres bei Kamerad Fritz Bechtle, Kaufmann hier, jeden Freitag von 2-4 Uhr statt. Ich bitte davon nur in ganz dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Der Obmann.

NS-Frauenenschaft Neuenbürg. Die Blockwartinnen und diejenigen Mitglieder, die Kränze binden können, kommen heute mittag 2 Uhr in Höckerstraße 20 zur Mittelfe. Jedes Mitglied bringt bis Dienstag Blumen oder Blumenstücke ihrer Blockwartin.

Gemeinde Birkenfeld, was wäre eine bessere Dankbarkeit, als wenn sich die ganze Gemeinde einmütig hinter ihren Bürgermeister stellen würde. In seinem Streben und Handeln leitet ihn, das konnte ich beobachten, immer das Wohl der Gemeinde, die Wohlfahrt der Einwohner, das Wohl des Volkes und Staates, alles Grundgedanken nationalsozialistischen Denkens und Handelns. Seine Verwaltung soll dem Willen des Volkes entsprechend, volknahe sein, daß dem so ist, zeigt seine Führung und Zusammenarbeit mit der Presse.

Der neuen deutschen Gemeindeordnung, auf die wir stolz sein können, gab unser Führer selbst den tiefsten und höchsten Sinn, indem er die besondere Bedeutung des Führergedankens in ihr verankert wissen wollte. Die Grundzüge des Führergedankens in der höchst verantwortlichen Form kommen durch die neue Gemeindeordnung zum Durchbruch, sie verlangt als Höchstes und Erstes unbedingt treue, hingebende Verbundenheit und den vollen Einsatz des Bürgermeisters in seiner Gemeinde und auch mit seiner Gemeinde für den Führer und für den Staat, denn Führer, Volk und Staat sind eins und mit ihnen die Bewegung. Deshalb verlangt die neue Gemeindeordnung auch, daß der Bürgermeister im nationalsozialistischen Sinne seine Tätigkeit ausübt.

Bürgermeister und Gemeinderäte. Die neue Gemeindeordnung hat der Gemeinderat keine Einwirkung mehr, die Beschlüsse fassen der Bürgermeister und bringt sie auch unter seiner Verantwortung zur Durchführung, was aber nicht ausschließt, daß der Bürgermeister vor der Durchführung irgend eines Beschlusses, der von Bedeutung ist, den Gemeinderat hört. Der Bürgermeister muß seinen Mitarbeitern gegenüber ein Vorbild treuester Pflichterfüllung sein, er muß Kameradschaft pflegen, auch muß er seine Mitarbeiter selbst berufen.

Nach der neuen Gemeindeordnung ist der Bürgermeister mehr als bisher Schlichtrichter in seiner Gemeinde. Er hat dafür zu sorgen, daß in seiner Gemeinde Friede und Eintracht herrscht.

Bezüglich der Handhabung der öffentlichen Fürsorge muß er sich von acht nationalsozialistischen Grundgedanken leiten lassen.

Als wichtigste Aufgabe obliegt ihm die Abfassung bzw. der Erlass der Gemeindehaushaltspläne als Grundlage für die Organisation der Gemeinde.

Zur Hauptaufgabe im Sinne des neuen Gesetzes gehört dann, die Gemeindefinanzen in Ordnung zu halten, sparsam Haushalt zu führen.

Eine Fülle von verantwortungsvollen Aufgaben und Pflichten, die das neue Gesetz bringt. Möge sich jeder Bürgermeister der ihm übertragenen Aufgaben voll bewußt sein.

Mit dem Hinweis, daß unser Führer Adolf Hitler am 16. März die deutsche Wehrpflicht einführen ließ und damit eine der schwersten Pflichten des ungerichten, auf Unwahrheit und Willkür aufgebauten Versailles Vertrags abschüttelte, verband er den Appell, den 1. Mai als den nationalen Feiertag des deutschen Volkes im Geiste echter Volksgemeinschaft zu begehen, schloß Landrat Lempp seine

Neuenbürg, 29. April

Am Samstag nachmittag wurde der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Schriftleiter Karl Steffin zur ewigen Ruhe bestattet. Schlicht wie das Leben des Entschlafenen war auch die Totenfeier in der Kapelle des Hieser Friedhofs. Außer seinen Berufskollegen, Mitarbeitern und Freunden war auch die Führung der Dillingerjugend sowie des Jungvolks erschienen, ebenso eine Abordnung des NSD. Ziel ergreifend waren die Reden, die darunter, mit welcher Liebe und Verehrung die Jugend an ihrem älteren Freund und Betreuer hing. Unter den Klängen eines Orgel-Chorals senkte sich der Sarg, um den Flammen übergeben zu werden.

Karl Steffin ist in der Dausenstadt Lübeck geboren. Dort besuchte er auch die Schule und erlernte seinen Beruf. Rostig waren die Pfade nicht, auf denen der Verkörperte wandelte. Der harte Lebenskampf läuterte seinen Sinn und formte seinen Charakter. Sein Leben war nach innen gerichtet. Geld und Geldeswert kümmerten ihn wenig. Daher kam es auch, daß ihm die Zeit während und nach dem Kriege zur harten Lehrmeisterin wurde. Doch hielt ihn die Freude an der Natur und an der bildhaften Kunst, an Musik und Gesang. Mit der Presse kam er in Berührung während seines Aufenthalts im benachbarten Forstheim. Schließlich verschrieb er sich restlos dem Zeitungswesen und wurde zu einem erfahrenen Journalisten, der es ernst nahm mit seiner Arbeit und insbesondere bestrebt war, mit Leidenschaft und Hingabe der Sache des Führers zu dienen. Ein allzu früher Tod hat ihn aus seinem ihm lieb gewordenen Beruf gerissen.

Birkenfeld

Aus Anlaß der feierlichen Amteinführung glungen Bürgermeister Dr. Steimle am Samstag zahlreiche Glückwünsche zu, so u. a. auch von Oberbürgermeister Kurt Forstheim und von seinen früheren Mitarbeitern, so weit sie nicht anwesend sein konnten bei der Feier.

Am letzten Freitag fand auf hiesiger Markung die Feldbegehung statt. Zur Besichtigung war von der Lehrerschule Calw Lehrbeauftragter Braun erschienen, der sich über seinen Eindruck über die Felder, vor allem der Saatenfelder, zufriedenstellend äußerte und darauf hinwies, daß alles getan werden müsse, um die Erzeugungsschlacht in jedem Dorf mit Erfolg zu schlagen.

Wie der erste Mai in Geretsalb gefeiert wird

Zum drittenmal naht der höchste nationale Feiertag des deutschen Volkes, zugleich das Fest des wiedererwachenden und aufsteigenden Lebens, das Fest des Frühlings und der

BETTEN

REUSCH

Matratzen
Ausstauern
Woll- und Kamelhaar-Decken

Qualitäts-Erzeugnisse
aus eigenen Werkstätten

Fr. Breusch
PFORZHEIM - Metzgerstraße

Erstes Haus am Platz

mit großer Aufmerksamkeit angehört. Robe für die NSDAP Ortsgruppe Birkenfeld, und für den Gemeinderat überbrachte Ortsgruppenleiter Schaidle die Glückwünsche mit der Versicherung, daß die Partei und der Gemeinderat treu dem Bürgermeister zur Seite stehen werde. — Ortsgruppenwarter Häuser von der DAF versicherte den Bürgermeister des Vertrauens von 1000 Volksgenossen, die in Birkenfeld der DAF angehören, während Schulleiter Engelhardt die Glückwünsche der Schulz überbrachte, gleiches tat für die evang. Kirchengemeinde Pfarrer Lürcher. Für die NS-Bewerkschaft sprach Ortsgruppenführer Rau. — Bürgermeister Knobel-Neuenbürg übermittelte die Glückwünsche der Kollegen aus dem Kreisgebiet.

Kreisleiter Wöpple
stellte seinen Ausführungen die große, befreiende Tat vom 16. März voran, von der man wirklich sagen dürfte, daß es eine der größten Taten des Führers bis jetzt gewesen sei. Wären es die Weiber und Kindergärten im Ausland nicht offen zu: vom Reichsbund Adolf Hitler, von diesem unter seiner Siegesfahne geeinten deutschen Volk, haben sie doch allerhand Respekt und um ihre Ungerechtigkeiten und Fehler, die das Weltgewissen aufzittern lassen, zu verdecken, tun sie vor ihrem Volk, als habe Deutschland am Frieden Europas gerüttelt. Was Hitler am 16. März getan hat, das war nicht nur eine befreiende große Tat für seine Nation, das war eine Tat um die Erhaltung und für den Frieden in Europa. Und deshalb belohnen wir des Führers Treue, des Führers Mut und Tat mit Vertrauen, mit ebenfolcher Treue. Ein Mann wie Adolf Hitler kommt nur einmal,

und nur dem Volke schließt die Vorsehung einen großen Führer, das es verdient. Des Führers Wille ist es, unser Vaterland wieder vorwärts, hoch zu bringen, es frei zu machen und um frei zu sein, bedarf es des Schutzes der Arbeit im eigenen Land. Mit dem Appell an die Birkenfelder, ihrem Bürgermeister die treue Gefolgschaft zu halten, schloß Kreisleiter Wöpple seine mit begeistertem Beifall aufgenommene Rede.

Die Bänke wurden durch die gesanglichen Darbietungen des Männerchors des „Sängerbundes“ angefüllt.

Bürgermeister Dr. Steimle
sprach Worte des Dankes für die erwiesene Aufmerksamkeit an den Landrat, an die Vertreter der Behörden, an den Kreisleiter und an alle, die an dem Abend teilnahmen. In schlichten Worten gab er zu wissen, daß er seine nunmehr amtliche Tätigkeit als Bürgermeister beginnen wolle im Bewußtsein, daß er sich des ihm erwiesenen Vertrauens würdig erweisen wolle. Was könne es Schöneres geben als die wertvolle, treue Hingabe an Volk und Staat, an dessen Spitze unser Führer Adolf Hitler marschiert. Aller Dank muß ihm gelten, denn, was letzten Endes an Aufbauarbeit, sei es im Staat, in der Gemeinde, geleistet werden konnte, muß im Rahmen seines gewaltigen, großen Aufbauplanes in Deutschland gesehen werden. An Stelle einer Gemeindeordnung, die sich in circa 60 verschiedene Länder- oder Provinz-Gemeindeordnungen aufteilte und nicht mehr verstanden werden konnte, trat eine einheitliche deutsche, vom nationalsozialistischen Gedankengut durchdrungene Gemeindeordnung, ein Gefebewerk von größter

Bedeutung. Die neue Gemeindeordnung ist gestaltet nach den Grundzügen der Selbstverwaltung im Sinne des Freiherrn vom Stein.

Bei der Amtseinführung habe ich gelobt, der Gemeinde ein treuer Führer und Diener zu sein. Die Erfüllung dieser ganz großen Aufgaben, die mit Worten nicht zu umreißen sind, ist mir nur möglich, wenn die Gemeinde mit Vertrauen mir gegenübertritt. Mit Gemeinderat und mit den Mitarbeitern auf dem Rathaus wie mit den örtlichen Parteistellen und mit den staatlichen Behörden, mit dem Kreisbeauftragten der NSDAP, mit Schule und Kirchengemeinde und mit den Vereinen will ich, wie bisher, harmonisch zusammenarbeiten. Nichts, was zu mühevoll wäre, darf es geben an der gemeinsamen Arbeit zum Wohle der Gemeinde. Treue Pflichterfüllung gegenüber der Gemeinde, an Volk und Staat und an der großen Aufgabe unseres Führers sind mein Leitgedanke. Förderung der Wohlfahrt in der Gemeinde, des wirtschaftlichen Lebens, des kulturellen Güters, der entschlossene Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, Anheftung von Industrie, Förderung des Fremdenverkehrs, der Landwirtschaft, des Gewerbes und Handels, seien Aufgaben von größter Bedeutung. Viele andere Fragen harren der Lösung. Schwimmbadfrage, Gasversorgung, Anschluß an das Porsheimer Fernbahnhalt und immer wieder Arbeitsbeschaffung über die Industrie. Wir dürfen mit Hoffnung in die Zukunft blicken, des Führers Aufbauplan schreitet vorwärts und wird alle Körperleiden der Mediziner und Kritiker zusehends machen und auch in Birkenfeld wird es wieder aufwärts gehen wie in anderen Teilen des Vaterlandes. Mit „Steg-

heil“ schloß Bürgermeister Dr. Steimle seine Rede, die großen Beifall fand.

Der Abend wurde mit einem dreifachen „Stegheil“ auf Führer und Vaterland und mit dem gemeinsam gefangenen Deutschland- und Horst Wesselied beschlossen, während beim inoffiziellen Teil noch die Gemütslichter zu ihrem Recht kam.

R. D.
Engländer, 29. April. Hauptlehrer Kaufmann führt als Schulvorstand entsprechend einem Erlaß des Kultusministeriums die Amtsbezeichnung Oberlehrer.

6 Millionen im Lauffuß

Aus Anlaß der Wiederkehr des Jahrestages der Gründung des Reichsluftschiffbauverbandes e. V. auf Veranlassung des ersten deutschen Luftfahrtministers Hermann Göring, findet heute abend 9 Uhr im Sportplatz zu Berlin eine große Kundgebung statt, die über alle deutschen Sender übertragen wird. Auch der Präsident Generalleutnant a. D. Goeltze wird bei dieser Gelegenheit sprechen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Bekanntgabe des Präsidiums zählt der RVV heute 6,9 Millionen Mitglieder, 1,1 Millionen Luftschiffpiloten und 22 Millionen Selbstschiffpiloten wurden ausgebildet, 60 Prozent aller Deutschen im Reichsdurchschnitt sind entrümpelt.

Veranstaltungskalender

Montag den 29. April
Kali: „Die Insel“.
Vili: „Petersburger Räuber“.
Donnerstag den 2. April gültig DA. III. 1935.

Programm für den Tag des nationalen Feiertags 1. Mai

Dienstag 30. April:
Abends 8 Uhr Einholen des Maibaums durch die HJ.
Aufgestellt durch Zimmerleute auf dem Adolf Hitler-Platz.

Mittwoch, 1. Mai
Morgens 7 Uhr Weckruf durch die Jugend.
Morgens 8 Uhr Jugend-Kundgebung auf dem Adolf Hitler-Platz.
11 Uhr Aufführung zum Festtag an der alten Trinkhalle, Festwagen in der Kernerstraße.
11 Uhr Marsch durch die Stadt zum Festplatz Neue Trinkhalle.
12 Uhr Beginn der Veranstaltung.
FD-Kapelle. — Liederkränz.
Ansprache des Ortsgruppenleiters.
Uebertagung des Staatsaktes vom Tempelhofer Feld in Berlin.
Rede des Führers.
Nach Beendigung der Veranstaltung geschlossener Abmarsch zum Adolf Hitler-Platz zur Auflösung des Festzuges.
Abends 8 Uhr Mattung in der Städt. Turn- und Festhalle.
Ortsgruppenleitung der NSDAP. Wilbbad.

Gewerbeschule Wilbbad.

Schüler-Anmeldung zur Klasse I am
Dienstag, 30. April, 1/8 Uhr vormittags.
Der Schulbesuch wird auch solchen empfohlen, die noch keine Lehrstelle haben. Die Lehrmeister sind gesetzlich verpflichtet, ihre Lehrlinge zur Schule zu schicken.
Die Schulleitung.

Birkenfeld.

Gasthaus z. „Löwen“

Morgen
Schlachtfest.
Am 1. Mai
Sanz (Feuerwehr-Kapelle).
Es ladet freundlich ein
Jakob Gengenbach,
Wegler.

Durch eine kleine Anzeige im „Enztäler“

können Sie jeden entbehrlichen Gegenstand günstig veräußern. Die kleinen Enztäler-Anzeigen helfen Ihnen kaufen und verkaufen.

Schwan.
Ein kräftiger, aufgeweckter Junge wird sofort als
Lehrling
angenommen.
Gottlieb Gentner,
Gartenbaubetrieb. — Telefon 415.
Anerkannter Lehrbetrieb.

Mercedes-Benz.

8/38 PS., Limousine, maschinell und äußerlich in gutem Zustand, zu verkaufen. Kaufpreis 650.—.
H. Reibstock, Pforzheim,
Culstertstraße 42. — Fernruf 3989.

Kreisstadt Neuenbürg.

Zur Mai-Feier, dem Tag der Nationalen Arbeit

laden wir die gesamte Bevölkerung herzlich ein.
Der Festzug mit Festwagen geht um 11 Uhr von der Großen Wiese zur Turnhalle. Dort findet eine Feier, umrahmt von Musikstücken, Männerchören und Darbietungen der Hitler-Jugend statt. Anschließend Uebertagung aus Berlin.
Bekrängt die Häuser und Straßen mit frischem Grün und zeigt überall die Fahnen des Dritten Reiches.
Der Bürgermeister. Der Ortsgruppenleiter.

findet nicht statt.

Die auf Dienstag den 30. ds. Mts. anberaumte Zwangsversteigerung gegen Johann B. u. b. Fuhrmanns-Erbleute in Waldrennoch
Neuenbürg, den 27. April 1935.
Kommissär: Bezirksnotar Klett.

Alle Strümpfe Perlen

für Verarbeiten in vielen Farben vorrätig bei
Albert Wolk, Neuenbürg.

Birkenfeld

Suche für meinen Neubau Dekonomiegebäude, Baumert 14000 Mk. auf erste Hypothek
3 bis 4000.- Mark
womöglich von Selbstgeber. Derlei kann sofort eine 3 Zimmer-Wohnung beziehen, rot mit Schrankeanteil. Näheres zu erfragen bei
Ernst Becht, Malersstr.

Birkenfeld, 28. April 1935.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowohl während der Krankheit als auch beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Lydia Aymar
sagen wir innigsten Dank. Herzlichen Dank auch den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, dem Herrn Pfarrer für seine tiefgehenden Worte am Grabe, dem „Sängerbund“ für die Uebernahme des Grabgesangs, den Altersgenossen für die Ehrung am Grabe, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen, die ihr durch Beteiligung am Leichenbegängnis die letzte Ehre erwiesen haben.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Paul Aymar
und Söhne Wilh. u. Otto.

Birkenfeld, den 29. April 1935.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben unvergeßlichen Mutter
Luise Hatlich
Witwe
Von allen Seiten erfahren durften, herzlichen Dank. Besonders danken wir den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie allen, die sie während ihrer langen Krankheit besucht und erheitert haben, ferner dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Frauenchors unter Leitung von Herrn Knoll, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rundfunkprogramm

Montag, 29. April		Dienstag, 30. April		Mittwoch, 1. Mai	
6.10	Choral — Morgenpredigt	6.00	Bauernfunk — Wetterbericht	6.30	Korngesang — Gedenkstunde
6.15	Gesamtheit	6.10	Choral — Morgenpredigt	8.00	Der Wagon, der ruft und Plänkeln
6.15	Funkenfunk	6.15	Gesamtheit	10.00	Was deutschen Eiern
6.30	Funkenfunk	6.30	Funkenfunk	11.00	Was deutsche Arbeiter
6.45	Funkenfunk	6.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
7.00	Funkenfunk	6.50	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
7.15	Funkenfunk	7.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
7.30	Funkenfunk	7.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
7.45	Funkenfunk	7.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
8.00	Funkenfunk	7.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
8.15	Funkenfunk	7.50	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
8.30	Funkenfunk	8.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
8.45	Funkenfunk	8.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
9.00	Funkenfunk	8.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
9.15	Funkenfunk	8.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
9.30	Funkenfunk	9.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
9.45	Funkenfunk	9.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
10.00	Funkenfunk	9.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
10.15	Funkenfunk	9.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
10.30	Funkenfunk	10.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
10.45	Funkenfunk	10.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
11.00	Funkenfunk	10.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
11.15	Funkenfunk	10.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
11.30	Funkenfunk	11.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
11.45	Funkenfunk	11.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
12.00	Funkenfunk	11.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
12.15	Funkenfunk	11.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
12.30	Funkenfunk	12.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
12.45	Funkenfunk	12.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
13.00	Funkenfunk	12.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
13.15	Funkenfunk	12.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
13.30	Funkenfunk	13.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
13.45	Funkenfunk	13.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
14.00	Funkenfunk	13.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
14.15	Funkenfunk	13.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
14.30	Funkenfunk	14.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
14.45	Funkenfunk	14.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
15.00	Funkenfunk	14.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
15.15	Funkenfunk	14.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
15.30	Funkenfunk	15.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
15.45	Funkenfunk	15.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
16.00	Funkenfunk	15.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
16.15	Funkenfunk	15.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
16.30	Funkenfunk	16.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
16.45	Funkenfunk	16.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
17.00	Funkenfunk	16.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
17.15	Funkenfunk	16.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
17.30	Funkenfunk	17.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
17.45	Funkenfunk	17.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
18.00	Funkenfunk	17.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
18.15	Funkenfunk	17.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
18.30	Funkenfunk	18.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
18.45	Funkenfunk	18.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
19.00	Funkenfunk	18.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
19.15	Funkenfunk	18.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
19.30	Funkenfunk	19.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
19.45	Funkenfunk	19.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
20.00	Funkenfunk	19.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
20.15	Funkenfunk	19.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
20.30	Funkenfunk	20.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
20.45	Funkenfunk	20.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
21.00	Funkenfunk	20.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
21.15	Funkenfunk	20.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
21.30	Funkenfunk	21.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
21.45	Funkenfunk	21.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
22.00	Funkenfunk	21.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
22.15	Funkenfunk	21.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
22.30	Funkenfunk	22.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
22.45	Funkenfunk	22.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
23.00	Funkenfunk	22.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
23.15	Funkenfunk	22.45	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
23.30	Funkenfunk	23.00	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
23.45	Funkenfunk	23.15	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter
24.00	Funkenfunk	23.30	Funkenfunk	12.00	Was deutsche Arbeiter

Amliche Nachrichten

Der Herr Reichshaltler hat im Namen des Reichs den Polizeipräsidenten...

den Oberförster Grub bei der Fortbildung auf die Oberförsterei Herwarth...

Kontad, Grubhaus, Woller, Schaaf, die Rechnungsräte Käthe, Egger, Oberförster Köpf...

gesammelt an Hustenmedizinen und Tabletten, die während einer Grippe zum Beispiel...

Schwäbische Chronik

In der Wohnung seiner Pflegerinnen in Bismarckstraße...

Schon im März und jetzt wieder in diesen Tagen wurden in Pödingen...

Fabrikant Roland Müller von Kochenwangen bei Tettnang...

Wöppingen, 26. April. (Fernaktion gegen Personenwagen)...

Das Finanzministerium hat je auf Ansuchen des Reichs...

der mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon...

Wöppingen, 26. April. (Wegen Beleidigung verurteilt)...

Schon im März und jetzt wieder in diesen Tagen wurden...

Fabrikant Roland Müller von Kochenwangen bei Tettnang...

Wöppingen, 26. April. (Fernaktion gegen Personenwagen)...

Das Finanzministerium hat je auf Ansuchen des Reichs...

Ein gewisser Bestand an Tees soll immer vorrätig gehalten werden...

Ein besonderes Fach in der Hausapotheke gehört dem Verbandzeug...

Im besten Zustand wird die Hausapotheke immer sein...

Warum eigentlich hielt er das Schweigen aufrecht? Aus Furcht vor der Kleinen?

In ganz kurzer Zeit würde Egbert doch die Wirklichkeit erfahren...

Warum sprach er nicht? Egbert hatte doch auch schon längst gelernt...

Komtesse Friedl

Roman von Helene Morber

Erbeerbrechtigung durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg 69. Fortsetzung.

„Mein lieber Verwalter, zum Schmarzieren ist auf Birkenhof keine Zeit.“

„Mit der er seinerzeit zu dem Schwindel, den Friedl mit Gut Birkenhof aufgedeckt hatte, geschwiegen hatte.“

„Überleg' es gut, Egbert! Du läßt einen kerbenden Menschen allein und du siehst selbst, daß mein Freund seinen Kassen nicht liebt.“

